

In den letzten Jahren hat die deutsch-sowjetische Freundschaft einen neuen Inhalt bekommen. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus verlangt die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, das Streben nach wissenschaftlich-technischem Höchststand in Industrie und Landwirtschaft sowie im Handel, einen hohen Aufschwung des Bildungswesens und der Kultur sowie der ideologischen Arbeit als Ganzes. Diese umfassenden Aufgaben kann kein sozialistisches Land allein lösen. Dazu sind selbstverständlich maximale eigene Anstrengungen, zugleich aber auch eine maximale Zusammenarbeit mit den anderen sozialistischen Ländern notwendig. Unsere Partei sieht in der engen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern, insbesondere aber mit der Sowjetunion, in der langfristigen Spezialisierung und Kooperation jene große Kraft, die erforderlich ist, um diese lebenswichtigen und zugleich komplizierten Aufgaben zu lösen.

Die Möglichkeiten für diese enge wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern werden gegenwärtig noch nicht voll ausgeschöpft. Noch gibt es auch bei uns große Reserven, die mit der Kraft der Parteiorganisationen gründlicher erschlossen werden müssen: Erhöhung der Kenntnisse über die hohen wissenschaftlich-technischen Leistungen der Sowjetunion, Überwindung der zum Teil einseitigen Orientierung auf westliche Erzeugnisse, eine Orientierung, die nicht selten auf Vorurteilen und ideologischer Unklarheit über die Gesetzmäßigkeit des Klassenkampfes zwischen den beiden Gesellschaftssystemen beruht. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß uns in erster Linie die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Ländern helfen würde, zum wissenschaftlich-technischen Höchststand und zu höchster volkswirtschaftlicher Effektivität zu gelangen. Diese Aufgabe kann nur durch engste internationale Zusammenarbeit und Kooperation der sozialistischen Länder erreicht werden, was die Entwicklung der Wirtschafts-



---

**J. N. Schamba ist Abteufhauer in den Tkwardschelier Kohlengruben (Abchasische Sozialistische Sowjetrepublik). Für seine hervorragende Arbeit wurde er mit dem Orden „Rotes Arbeitsbanner“ ausgezeichnet. Als Abgeordneter vertritt er seine Kollegen im Obersten Sowjet der UdSSR.**

Fotos: Zentralbild

---

beziehungen zu den kapitalistischen Ländern selbstverständlich nicht ausschließt. Die KPdSU und die Sowjetregierung werden uns bei der Lösung unserer Perspektivaufgaben jederzeit unterstützen. Im Bericht des Politbüros an das 13. Plenum des ZK wurde darauf hingewiesen, daß sich daraus gleichzeitig für alle verantwortlichen Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane die Verpflichtung ergibt, in gleicher Weise unsere vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion auf allen Gebieten vorbildlich zu erfüllen. Das wird eine der Hauptaufgaben in Vorbereitung des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein.

Die feste Verbundenheit der DDR mit der Sowjetunion und die enge allseitige Zusammenarbeit dient zugleich auch der Festigung der wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit der DDR und ist die wichtigste Voraussetzung für eine wirksame Verteidigung unserer nationalen und staatlichen Souveränität. Gerade aus diesem Grunde bemühen sich die westdeutschen Imperialisten — allerdings vergeblich — die enge, brüderliche Zusammenarbeit der DDR und der Sowjetunion zu diffamieren und zu hintertreiben. Die Geschichte hat stets die antisowjetischen Verleumdungen, unter welchem Mantel sie sich auch verbargen, widerlegt. Die Praxis unserer mehr als zwei Jahrzehnte währenden guten Wirtschaftsbeziehungen zur Sowjetunion hat gezeigt, daß die Wirtschafts- und Handelsabkommen zwischen unseren beiden Staaten stets dem beiderseitigen Nutzen und dem gegenseitigen Vorteil gedient haben. Das wird auch in Zukunft so bleiben.